

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Gotthold Ephraim LESSING

AUFSATZSAMMLUNG

- 18-4** *Von Herkules bis Hollywood* : Beiträge zur jüngeren Lessing-Forschung ; Vortragsreihe der Lessing-Akademie (28. September - 9. November 2017) / im Auftrag der Lessing-Akademie e.V. Wolfenbüttel hrsg. von Helmut Berthold und Franziska Schlieker. Mit Beiträgen von Christine Schramm ... - Wolfenbüttel : Lessing-Akademie, 2018. - 140 S. : Ill. ; 21 cm. - (Wolfenbütteler Vortragsmanuskripte ; 25). - ISBN 978-3-942675-31-4 : EUR 10.00
[#6179]

Einen frischen Zugang zu dem Werk Lessings – das findet man in dem anregenden Band der Lessing-Akademie, in dem fünf gehaltvolle Vorträge aus dem Bereich der jüngeren Lessingforschung abgedruckt sind, die in Wolfenbüttel gehalten wurden.¹ Wie schon in einem früheren Band ähnlichen

¹ Früher wurden bereits besprochen: *Lessings Nathan der Weise und das Bild vom Orient und Islam in Theatertexten aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts* / Monika Fick. - Überarb. und erw. Fassung des Vortrags am 10. Mai 2016 im Rahmen des Lessing-Festivals in der Herzog-August-Bibliothek. - Wolfenbüttel : Lessing-Akademie, 2016. - 66 S. : Ill. ; 21 cm. - (Wolfenbütteler Vortragsmanuskripte ; 23). - ISBN 978-3-942675-29-1 : EUR 6.00 [#5082]. - Rez.: *IFB 17-1* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8275> - *Lessings Schriften (1753-55)* : Vortrag, gehalten am 3. Juli 2014 im Lessinghaus Wolfenbüttel / Dirk Niefanger. - Wolfenbüttel : Lessing-Akademie, 2015. - 68 S. : Ill. ; 21 cm. - (Wolfenbütteler Vortragsmanuskripte ; 21). - ISBN 978-3-942675-25-3 : EUR 5.00 [#4919]. - Rez.: *IFB 16-4* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8009> - *In memoriam Ingrid Strohschneider-Kohrs* : Beiträge des Kolloquiums im Lessinghaus Wolfenbüttel, 26./27. September 2015 / Helmut Berthold ; Jürgen Stenzel (Hgg.). Lessing-Akademie. - Wolfenbüttel : Lessing-Akademie, 2016. - 77 S. : Ill. ; 21 cm. - (Wolfenbütteler Vortragsmanuskripte ; 22). - ISBN 978-3-942675-27-7 : EUR 6.00 [#4932]. - Rez.: *IFB 16-3* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz475904052rez-1.pdf?id=7979> - *"Den würdigsten Epilog zu Lessings Dramaturgie" (Karl August Böttiger)* : August Wilhelm Schlegels „Comparaison entre la Phèdre d'Euripide et celle de Racine (1807)“ ; zu einem Paradigmenwechsel im europäischen Tragödienverständnis an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert ; Vortrag, gehalten am 25. Juni 2013 im Rathaussaal

Charakters² bietet die vorliegende Publikation die Möglichkeit, sich exemplarisch über das breite Spektrum der aktuellen Lessing-Forschung zu informieren. Zugleich regt die Lektüre auch weitere Forschungen an – denn es handelt sich hier um substantielle Erweiterungen des bisherigen Wissensstandes zu Lessing.

Der etwas seltsame Titel des Bandes, *Von Herkules zu Hollywood*, erschließt sich nicht unmittelbar, denn kaum jemand wird wohl Lessing und seine Werke in irgendeiner Weise mit dem Hollywood-Film verbinden. Aber ein zweiter Blick zeigt dann, daß es im Beitrag von Christine Schramm keineswegs etwa um die Verfilmung von Lessing-Dramen durch Hollywood geht, sondern um medientheoretische und -poetologische Reflexionen, die das klassische Erzählkino vor dem Hintergrund von Lessings Kunsttheorie im *Laokoon* umkreisen. Christine Schramm fragt nach den Prinzipien, die sich bei Lessing finden und auch auf den populären Erzählfilm anwenden lassen – vielleicht, so Schramm, „hätte Lessing als Alternative zum 'poetischen Gemälde' der Begriff des 'Kopfkinos' gefallen“ (S. 13).

Die belgische Forscherin Valérie Leyh untersucht in ihrem Beitrag *Lessing, Trapp und Campe* Elisa von der Reckes³ Beziehungen zu Braunschweig und Wolfenbüttel und vertieft damit die Forschungen zu gelehrten und literarischen Netzwerken, indem sie drei wesentliche Bezüge aufarbeitet. Der erste betrifft Elisa von der Reckes lebenslange Orientierung an der Schwärmerkritik Lessings im *Nathan*, die allerdings, im Lichte nachgelassener Schriften Lessings betrachtet, auf einem zu einseitigen Schwärmer-Verständnis beruht. Trapp und Campe als Pädagogen waren wichtige Kontakte Elisa von der Reckes, wobei vor allem Trapp in einem intensiven päd-

Wolfenbüttel / Lessing-Akademie. Jean-Marie Valentin. Mit dem kommentierten Text der Übersetzung von Heinrich Joseph Collin. - Wolfenbüttel : Lessing-Akademie, 2013. - 105 S. ; 21 cm. - (Wolfenbütteler Vortragsmanuskripte ; 18). - ISBN 978-3-942675-20-8 : EUR 5.00 [#4127]. - Rez.: **IFB 16-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz403282683rez-1.pdf?id=7734> - Als jüngere Publikation sei außerdem hingewiesen auf: **Drei Vorträge zur Wissenschaft des Judentums (Leopold Zunz - Abraham Geiger - Moritz Steinschneider)** : gehalten im November 2016 im Braunschweigischer Landesmuseum, in der Dornse des Braunschweiger Altstadtrathauses und als Gast der Lessing-Akademie in der Wolfenbütteler Herzog August Bibliothek / Ismar Schorsch. - Wolfenbüttel : Lessing-Akademie, 2018. - 45 S. - (Wolfenbütteler Vortragsmanuskripte ; 24). - ISBN 978-3-942675-28-4 : EUR 5.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1153561514/04>

² **Jüngere Lessingforschung 2014** : Vortragsreihe der Lessing-Akademie (25. Februar - 8. April 2014) / im Auftrag der Lessing-Akademie e.V. Wolfenbüttel hrsg. von Helmut Berthold und Annette Winter. Mit Beitr. von Michael Multhammer ... - Wolfenbüttel : Lessing-Akademie, 2014. - 97 S. : Ill. ; 21 cm. - (Wolfenbütteler Vortragsmanuskripte ; 19). - ISBN 978-3-942675-22-2 : EUR 6.00 [#4128]. - Rez.: **IFB 15-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz433160888rez-1.pdf?id=7186>

³ Vgl. **Elisa von der Recke** : aufklärerische Kontexte und lebensweltliche Perspektiven / hrsg. von Valérie Levy ; Adelheid Müller ; Vera Viehöver. - Heidelberg : Winter, 2018. - 391 S. : Ill. ; 24 cm. - (Germanisch-romanische Monatsschrift : Beiheft ; 90). - ISBN 978-3-8253-6904-0 : EUR 54.00 [#6058]. - Rez.: **IFB 18-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9341>

agogischen Briefwechsel mit von der Recke stand, in dem es um grundlegende Fragen der Organisation von Bildung und der Ausbildung von Lehrern ging. Zugleich aber wirft die Beziehung zu den Pädagogen auch die Frage nach der Geschlechterordnung auf, einerseits im Kontext ihrer Korrespondenz, andererseits etwa in bezug auf die von Campe und Trapp kommentierte deutsche Ausgabe von Rousseaus *Émile*.

Christine Vogl verfolgt in ihrem Beitrag die Spuren, die Lessing als Leser von Büchern hinterlassen hat, soweit sie sich in dessen Handexemplaren und in den Aufzeichnungen (*Collectanea*⁴) finden lassen. Lessings Verhältnis zu Büchern war immer intensiv, er besaß zeitweilig eine beachtliche Bibliothek,⁵ las im Laufe seines 52 Jahre umfassenden Lebens vielleicht sogar „mehr als 20.000 Bücher“ (S. 52), wobei sich dann aber immer noch die Frage stellt, wie er diese Bücher las. Die bisherige Forschung hat dazu wenig beigetragen und sich meist eher auf die eigentliche Textrezeption konzentriert, nicht aber „die praktische Dimension des Lesens“ fokussiert (S. 54).⁶ Das ist sicher auch nicht weiter erstaunlich, da die Forschung ja meist inhaltlich orientiert ist. Und für die Erforschung der Praktiken des Lesens bedarf es einer materiellen Grundlage, die eben nicht immer vorhanden ist.⁷

⁴ **Unordentliche Collectanea** : Gotthold Ephraim Lessings Laokoon zwischen antiquarischer Gelehrsamkeit und ästhetischer Theoriebildung / hrsg. von Jörg Robert und Friedrich Vollhardt. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2013. - VII, 389 S. : Ill. ; 24 cm. - (Frühe Neuzeit ; 181) (Edition Niemeyer). - ISBN 978-3-11-031440-3 : EUR 89.95 [#3489]. - Rez.: **IFB 14-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz389429600rez-1.pdf>

⁵ Nur partiell ist überliefert, was zu diesem Bücherbestand gehörte: **Lessings Büchernachlaß** : Verzeichnis der von Lessing bei seinem Tode in seiner Wohnung hinterlassenen Bücher und Handschriften / bearb. von Paul Raabe und Barbara Strutz. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2007. - 169 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8353-0157-3 : EUR 28.00 [#0281]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz260455377rez-1.pdf>

⁶ Siehe etwa **Lesen, Kopieren, Schreiben** : Lese- und Exzerpierenkunst in der europäischen Literatur des 18. Jahrhunderts / hrsg. von Elisabeth Décultot. - 1. Aufl. - Berlin : Ripperger & Kremers, 2014. - 334 S. : Ill. ; 22 cm. - Einheitssacht.: Lire, copier, écrire. - ISBN 978-3-943999-33-4 : EUR 39.90 [#3681]; sowie **Autorenbibliotheken** : Erschließung, Rekonstruktion, Wissensordnung / hrsg. von Michael Knoche. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2015. - 187 S. : Ill. ; 24 cm. - (Bibliothek und Wissenschaft ; 48). - ISBN 978-3-447-10340-4 : EUR 99.00 [#4504]. - Rez.: **IFB 15-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz446212385rez-1.pdf>

⁷ Ich habe gelegentlich auf das verschollene Handexemplar Lessings von Robert Burtons *Anatomy of melancholy* hingewiesen, das nach Karl August Böttiger später im Besitz von Johann Joachim Christoph Bode war und Anstreichungen von Lessings Hand enthalten haben soll. Siehe **Von der empfindsamen Aufklärung zur Essayistik und Narrativik der Renaissance** : Johann Joachim Christoph Bode als Leser und Übersetzer englischer und französischer Prosaliteratur der frühen Neuzeit / Till Kinzel // In: Johann Joachim Christoph Bode : Studien zu Leben und Werk / hrsg. von Cord-Friedrich Berghahn; Gerd Biegel; Till Kinzel. - Heidelberg : Winter, 2017. - 563 S. : Ill. ; 24 cm. - (Germanisch-romanische Monatsschrift : Beiheft ; 83). - ISBN 978-3-8253-6797-8 EUR 64.00, hier S. 224 Anm. 48.

Es gibt nun aber zwei Exemplare von Büchern aus Lessings Besitz, beides Werke von Johann Joachim Winckelmann, die mit Anstreichungen und Marginalien von der intensiven und mehrfachen Lektüre zeugen. Deren Werdegang ist selbst spannend: Denn während das eine Exemplar nach Lessings Tod von Eschenburg ersteigert wurde und dann schließlich bei dem klassischen Philologen Ernst Zinn landete, um dann nach dessen Tod von einem Unbekannten ersteigert zu werden (***Geschichte der Kunst des Alterthums***⁸), lag das andere Exemplar, das der Platonforscher Paul Friedländer als Gymnasiast 1899 in einem Berliner Antiquariat erstanden hatte, seit 1970 unbeachtet in Marbach, bis es 1999 das erste Mal ausgestellt wurde (***Gedanken über die Nachahmung der Griechischen Werke in der Malerey und Bildhauerkunst***).⁹ Was Vogl im Einzelnen darlegt, muß der interessierte Leser dort selbst nachlesen – zudem darf schon die Erwartung auf die Dissertation der Verfasserin zur Entstehung des ***Laokoon*** geweckt werden, deren Publikation sie für 2020 in Aussicht stellt. Vogl kommt hier zunächst zu dem Schluß, daß „Lessing schreibt, wie er liest: unsystematisch, essayistisch-fragmentarisch, von einer Entdeckung zur nächsten eilend, seine Quellen kritisch prüfend, an allem und jedem interessiert, aber selten mit großer Ausdauer“ (S. 78). Diese Lesehaltung sei auch der Grund dafür, warum Lessing so viele seiner Projekte nicht vollendet habe; für die (post)modernen Leser mag aber gerade dieser fragmentarische Charakter heute ein besonderes Faszinosum darstellen (vgl. ebd.).

Wie lohnend es sein kann, sich mit marginalisierten Texten auch eines großen Autors zu befassen, demonstriert *ad oculos* der Aufsatz von Hannes Kerber,¹⁰ der sich mit philosophischem Interesse auf einen weniger als eine Seite umfassenden Nachlaßtext Lessings konzentriert, ***Herkules und Omphale***, ein dialogisch verfaßtes Stück, das manchmal (nicht aber von Kerber) für ein Fragment gehalten wird. Der seltsame und rätselhaft wirken-

⁸ Das Exemplar wurde erstmals 2017 im Rahmen einer Winckelmann-Ausstellung in der Öffentlichkeit präsentiert und war zuvor Christine Vogl für eine Untersuchung zugänglich gemacht worden. - Siehe ***Winckelmann. Moderne Antike*** / hrsg. von Elisabeth Décultot ... - München : Hirmer, 2017. - 376 S. : Ill. ; 29 cm. - ISBN 978-3-7774-2756-0 : EUR 45.00. Hier S. 177 - 178. - Rez.: ***IFB 17-3***

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8561>

⁹ Siehe auch ***Gesamtverzeichnis der Lessing-Handschriften*** : Band 1 und 2 / bearb. von Wolfgang Milde. Hrsg. von der Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel und der Lessing-Akademie Wolfenbüttel. - [Hannover] : Wehrhahn, 2016. - XIII, 569 S. - Enthält: Band 1 (Reprint). Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel, Deutsche Staatsbibliothek Berlin DDR, Biblioteka Uniwersytecka Wrocław / unter Mitarbeit von Christine Hardenberg. - Band 2. Amsterdam bis Zürich / unter Mitarbeit von Winfried Woesler mit Nachträgen von Wolfgang Albrecht, Christian Heitzmann und Christine Vogl. - ISBN 978-3-86525-500-6 : EUR 48.00 [#4722]. - Rez.: ***IFB 16-2*** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz46789776Xrez-1.pdf>

¹⁰ Ergänzend hinzuweisen ist auf einen kürzlich erschienenen wichtigen Aufsatz: ***Die Aufklärung vor Gericht*** : zum historischen Hintergrund von G. E. Lessings „Anmerkungen zu einem Gutachten über die itzigen Religionsbewegungen“ (1780) / Hannes Kerber // In: Germanisch-romanische Monatsschrift. - 68(2018),1, S. 27 - 71.

de Text, in dem das Verhältnis von Theologie und Philosophie in Rede steht, erstrahlt in Kerbers Deutung in neuem Licht und profiliert den scharfsinnigen Denker Lessing, der sich in einem Spannungsfeld von Orthodoxie und Neologie bzw. Aufklärung bewegte, in dem er als selbständiger Kopf keine simple Identifikation mit einem der beiden Gegner vornehmen konnte und wollte. Kerber geht von der Versuchung aus, in der Gestalt Omphales eine Repräsentation der sogenannten Neologie als theologischer Richtung zu sehen, während Herkules sich mit der Wolffischen Philosophie identifizieren ließe. Kerber hält diese Deutungslinie aber nicht für tragfähig und unternimmt deshalb eine Gegenprobe, die Herkules als Sinnbild der Neologie interpretiert. Das Problem, mit dem Lessing rang, war die Vorstellung eines vernünftigen Christentums, in dem Theologie und Philosophie verschmelzen, zwecks Eliminierung bestimmter Dogmen, vor allem aber des Dogmas der Erbsünde, die für die Orthodoxe essentieller Bestandteil des Christentums war (S. 97). Es finden sich hier wichtige Ausführungen zur sogenannten Neologie vor dem Hintergrund der Ausfaltungen des Verhältnisses von Vernunft und Offenbarung im Gefolge der Wolffischen Philosophie und im Gottsched-Kreis, die auf eine vernünftiges Christentum zielten, in dem dessen eigenes Wesen schließlich angemessen zur Geltung kommen würde (S. 96 - 97). Auch der scheinbar intransigente Apologet der Orthodoxie, Johan Melchior Goeze, erweist sich vor diesem Hintergrund als ein keineswegs orthodoxer Theologe, sondern als ein „Orthodoxist“ (S. 108), was auch hinsichtlich der Forschungslage zu einer interessanten Konstellation führt: „Während die Beobachtung, Goeze stehe der Aufklärung näher als gemeinhin angenommen werde, der Goezeforschung zur Apologie von Lessings Gegenspieler dient, macht Lessing dieselbe Feststellung zum Ausgangspunkt seiner Kritik“, wie Kerber scharfsinnig notiert, um fortzufahren: „Wie Omphale Herkules zum Verwechseln ähnelt, ist auch die von Goeze vertretene 'vernünftige' Orthodoxie in ihrer Theologie kaum mehr von der Neologie zu unterscheiden“ (S. 107).

Kerber gibt Hinweise auf den Wandel Lessings, der in einer Wende zur Philosophie in den späten 1760er Jahren erfolgte, also erst nach seiner Breslauer Zeit, indem er auf Unterschiede in seiner Haltung zum Problem des „christlichen Philosophen“ sowie zur Aufklärung in den frühen Texten etwa der „Rettungen“ aufmerksam macht (so S. 100 Anm. 18 und S. 113 Anm. 40). Wie Kerber nun *en detail* nachzeichnet, inwiefern die Annäherung von Theologie und Philosophie, so daß sie sich zum Verwechseln ähnlich werden, ihren Niederschlag in dem so kurzen wie dennoch komplexen Lessing-Dialog ***Herkules und Omphale*** findet und den Deuter vor spannende Herausforderungen stellt, muß den Interessierten zum Selberlesen überlassen bleiben. Es steht zu hoffen, daß die hier nur angedeutete neue Interpretation die Aufmerksamkeit der Lessing-Interpreten in den Disziplinen Germanistik, Philosophie und Theologie findet. Kerber hat mit seinem Beitrag jedenfalls einen spannenden Ausblick auf die umfassendere Darstellung des Problemkreises geboten, die in seiner Dissertation unter dem Titel ***Die Revision der Aufklärung*** erfolgen soll, die Lessings Auseinandersetzung mit dem Christentum gewidmet sein wird.

Im letzten Beitrag befaßt sich Eleonora Travanti mit einem weiteren Aspekt von Lessings Wolfenbütteler Tätigkeit, nämlich seiner Bibliothekszeitschrift **Zur Geschichte und Litteratur**. Sie möchte die Bedeutung der Zeitschrift sowohl für Lessing als auch für die Bibliothek herausarbeiten und dabei insbesondere das Augenmerk auf zwei Punkte lenken, die hier erwähnt werden sollen. Erstens kommt die Rolle der Zeitschrift als „Medium der religiösen Polemik“ in den Blick, zweitens die Methode Lessings bei der gelehrten Erschließung von Handschriftfunden (S. 115). Die heikelste Sache war natürlich die Publikation von Teilen aus Reimarus' offenbarungskritischer Schrift, die Lessing nur unter Vorspiegelung falscher Tatsachen ins Werk setzen konnte, indem er nämlich tatsachenwidrig behauptete, das Manuskript stamme aus der Wolfenbütteler Bibliothek, es handele sich nur um Fragmente und der Autor sei womöglich Johann Lorenz Schmidt, obwohl Lessing über den wahren Verfasser natürlich im Bilde war (S. 128). Travanti geht den Büchererwerbungen Lessings in den frühen 1770er Jahren nach, die sich auf religionsphilosophische bzw. theologische Themen beziehen, weil es naheliegt, daß Lessing solche Werke ankauft, die er für seine eigene Arbeit an der Edition und Kommentierung von Handschriften aus der Bibliothek benötigte.

Auch von Travanti ist noch eine Dissertationsschrift zu erwarten, die anknüpfend an den Vortrag **Lessings Verteidigung der Orthodoxie gegen die Aufklärungstheologie in den ersten Wolfenbütteler Jahren (1770 - 1774)** zum Gegenstand haben wird. Hier dürfte die Auswertung des Materials auch eine stärkere inhaltliche Profilierung erfahren, die in dem vorliegenden, eher skizzenhaften Beitrag noch zu wenig erkennbar ist.

Es wäre zu wünschen, daß möglichst viele wissenschaftliche Bibliotheken das sehr preisgünstige und ausgesprochen ertragreiche sowie zudem illustrierte Bändchen anschafften. Denn es zeigt, daß die Forschung nicht stillsteht und daß es auch bei scheinbar übererforschten Autoren wie Lessing noch manches näher auszuleuchten gilt. Insofern stellen die Beiträge der jüngeren Forschergeneration wichtige Ergänzungen und auch Korrekturen zu den Werken der etablierten Lessingforschung dar.¹¹

Till Kinzel

QUELLE

¹¹ Summarisch sei exemplarisch auf einige Werke hingewiesen, die kürzlich erschienen sind: **"Laut denken mit einem Freunde"** : Lessing-Studien / Wilfried Barner. Hrsg. von Kai Bremer. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2017. - 450 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8353-1905-9 : EUR 29.90 [#5253]. - Rez.: **IFB 18-1** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8823> - **Der fremde Lessing** : eine Revision des dramatischen Werks / Gisbert Ter-Nedden. Hrsg. von Robert Vellusig. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2016. - 49 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8353-1969-1 : EUR 34.90 [#5159]. - Rez.: **IFB 18-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8822> - **Gotthold Ephraim Lessing** : Epoche und Werk / Friedrich Vollhardt. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2018. - 490 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8353-3328-4 : EUR 29.90 [#6142]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9371>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9371>